

## Ein Bypass für den Boxbergkreisel

Arbeiten an Waldbröls Großbaustelle haben in dieser Woche begonnen

VON MICHAEL FIEDLER-HEINEN

**WALDBRÖL.** Nach kurzer Winterpause geht es nun endlich rund auf Waldbröls aktuellster Großbaustelle. Zwar noch nicht mit dem Boxbergkreisel, dafür aber mit den umfangreichen Erdarbeiten. Dazu gehört als Erstes der sogenannte Bypass, die Umfahrung der Baustelle von Kaiser- auf Wiehler Straße. Von der (bislang gesperrten) Einmündung der Ernst-Moritz-Arndt-Straße bis vor das ehemalige Selkirk-Firmengebäude wurde tonnenweise Erdaushub angeschüttet und verdichtet. Aufgebaut wird das Ganze wie eine komplett neue Straße mit Frostschutzschicht und Asphaltdecke. Schließlich, so gestern Waldbröls Tiefbauamtsleiter Hartmut Schröder auf Nachfrage, müsse die Umfahrung den kompletten Verkehr in Richtung Hermesdorf aufnehmen, inklusive des Schwerlastverkehrs. „Der Damm muss schon einiges aushalten“, so der Verkehrsexperte. Selbst ein Gehweg wird auf dieser Behelfsstraße angelegt.

Ehe jedoch die derzeitige Brücke abgerissen und mit dem Kreisverkehr obendrauf neu gebaut werden kann, werden noch einige Wochen ins Land gehen. Etwa zwei bis drei Wochen wird es alleine dauern, all die Versorgungsleitungen von Wasser, Gas, Strom und Te-



**Eine komplett neue Straße** nach allen Regeln des Bauhandwerks wird seit knapp einer Woche als provisorische Umfahrung der Großbaustelle „Boxbergkreisel“ errichtet. Schließlich muss der aufgeschüttete Damm auch den Schwerlastverkehr tragen. (Foto: Oehl)

lefon aus der Brücke zu nehmen, ohne dabei Störungen für die Kunden zu provozieren. Als nächstes wird die derzeitige Ampelanlage abgebaut, ebenso werden die Fahrbahn-

teiler auf Kaiser- und Morsbacher Straße entfernt. Zwischen Kaiserstraße und Strandbadstraße wird oberhalb der Tankstelle (stadtauswärts) eine provisorische Fußgängerbrücke

errichtet. Erst wenn alle Versorgungsleitungen umgelegt und die Umleitungen befahrbar bzw. begehbar sind, wird mit dem Abbruch des Brückenbauwerks begonnen. Er könne

nicht für den Landesbetrieb Straßenbau NRW sprechen, der ja Bauherr sei, doch gehe er davon aus, dass bis dahin etwa zwei Monate Zeit ins Land gehen würden, so Schröder.